

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg

Stück 13

Freiburg i. Br., 23. Mai

1942

Inhalt: Weihe der Erzdiözese an die Gottesmutter. — Gottesdienst am Fronleichnamstag. — Entscheidungen der Interpretationskommission. — Aufnahme in die Erzbi. Gymnasialkonvikte. — Kollekte für die Diasporasorge. — Ernennungen. — Verletzungen. — Sterbefall. — Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben.



Weihe der Erzdiözese an die Gottesmutter.

Anläßlich der am Sonntag, den 10. Mai, von etwa sechstausend jungen Menschen in meiner Kathedrale besuchten, abendlichen Jugendfeier, habe ich meine Erzdiözese der Mutter Gottes geweiht.

Ich tat es veranlaßt durch das Beispiel, das mehrere andere kirchliche Oberhirten mir gaben, namentlich aber bewogen durch die wachsend schwere Zeit mit ihren Gefahren für Volk und Vaterland, aber auch für unsere Jugend, auf dem religiös-sittlichen Gebiet zumal. Außerdem sollte diese Weihe ein Dank sein für die Gnaden, die ich in den 10 Jahren meines erzbischöflichen Amtes durch die Vermittlung der Mutter Gottes empfangen und weiterleiten durfte. Ich hoffe, daß meine geliebten Erzdiözesanen diese neue Beziehung, die sie nunmehr mit der Mutter unseres Herrn verbindet, als zeitgemäß verstehen und dankbar begrüßen. Wir Katholiken wissen ja, was wir gerade an ihr haben, und welchen Schutz und

Segen sie im Verlauf der christlichen Jahrhunderte auch unserem Volk gespendet hat. Ein jeder Einzelne von uns aber weiß, daß wir, wenn wir sie verehren, ihrem Sohne damit näher kommen, der unser Gott ist, hochgelobt in Ewigkeit.

Ich ordne an, daß dieser Weihe unserer Erzdiözese an unsere himmlische Königin in einer der letzten Maiandachten allüberall im Erzbistum gedacht wird, und daß namentlich unsere im katholischen Glauben und in der christlichen Sitte so gefährdete Jugend ihr unverbrüchliche Treue und Nachahmung verspricht.

Freiburg i. Br., den 21. Mai 1942.

† **Conrad,**
Erzbischof.

*

Nr. 72

Gottesdienst am Fronleichnamstag.

Zufolge neuester Entscheidung von Berlin ist am Fronleichnamstag — Donnerstag, den 4. Juni — ab 19 Uhr die Abhaltung von Gottesdiensten gestattet. Im Sinne unseres Erlasses Amtsblatt 1941 Nr. 29 S. 472 und Nr. 30 S. 475 können daher feierliche Hochämter — mit Kommunionsspendung — am Abend des Fronleichnamstages stattfinden.

Freiburg i. Br., den 21. Mai 1942.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 73

**Entscheidungen
der Interpretationskommission über:
Eheassistenzvollmacht
des vicarius cooperatores,
Begräbnisrecht des Klosterrektors,
Überfendung von
Gerichtsakten an die Berufungsinstanz.**

Wir bringen im Nachstehenden die Entscheidung der Interpretationskommission vom 31. Januar 1942 über die oben genannten Gegenstände zur Kenntnis:

Pontificia Commissio ad Codicis
canones authentice interpretandos

Responsa ad proposita Dubia

E.mi Patres Pontificiae Commissionis ad Codicis
canones authentice interpretandos propositis in
plenario coetu quae sequuntur dubiis, responderi
mandarunt ut infra ad singula:

I—De Vicario Cooperatore quoad Matrimonia

D. An vicarius cooperatores ratione officii, de
quo in canone 476 § 6, matrimoniis valide assi-
stere possit.

R. Negative.

II—De iure funerandi moniales

D. Utrum parochus an capellanus, ad normam
canonis 1230 § 5, competat ius funerandi moniales
ab Ordinarii loci iurisdictione non exemptas iuxta
canonem 615.

R. Negative ad primam partem, affirmative ad
secundam.

III—De transmissione actorum Causae.

D. An sub verbis acta causae, de quibus in
canone 1890, veniant omnia acta iudicialia.

R. Affirmative.

Datum Romae, e Civitate Vaticana, die 31 men-
sis Ianuarii anno 1942.

M. Card. Massimi, Praeses

L. † S. I. Bruno, Secretarius.
AAS. vvl. XXXIV (1942) p. 50.

Zu Ziffer I der oben genannten Entscheidung
bemerken wir, daß in der Erzdiözese Freiburg
nach geltendem Diözesanrecht alle vicarii coope-
ratores zur Assistenz bei all den Trauungen inner-
halb ihrer Pfarrei cum iure subdelegationis dele-
giert sind, die sich ihr Pfarrer nicht selbst ausdrück-
lich vorbehalten hat.

Freiburg i. Br., den 13. Mai 1942.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 74

**Aufnahme in die Erz. Gymnasial-
konvikte für das Schuljahr 1942/43.**

Die Hochw. Pfarrämter werden veranlaßt, die
an uns zu formulierenden Gesuche von Knaben
und Jünglingen, welche für das kommende Schul-
jahr 1942/43 in eines der Erz. Gymnasialkonvikte
in Freiburg, Konstanz oder Tauberbischofsheim auf-
genommen werden wollen, bis spätestens 1. Juli
d. J. bei dem Rektorate des betreffenden Konviktes
(nicht unmittelbar bei uns) einzureichen.

Die Bittsteller sollen in der Regel das 12. Lebens-
jahr zurückgelegt haben und wenigstens für die
Quarta eines humanistischen Gymnasiums bezw.
einer Oberschule vorbereitet sein.

Den Gesuchen sind beizulegen:

1. Geburts-, Tauf- und evtl. Firmenschein.
2. Schein über erste bezw. zweite Impfung.
3. Das letzte Schulzeugnis und ein Zeugnis über
empfangenen Vorbereitungsunterricht.
4. Ein vom Heimatpfarramte ausgestelltes Sitten-
und Berufszeugnis, für welches das vorge-
schriebene Formular von dem Rektorate
eingeholt werden wolle.

5. Wenn Studienunterstützungen gewünscht wer-
den, ein nach dem ebenfalls von den Rektoraten
zu beziehenden Vordrucke ausgestelltes Ver-
mögenszeugnis.

Bei der großen Bedeutung der unter 4 genannten
pfarramtlichen Zeugnisse wollen dieselben mit be-
sonderer Sorgfalt ausgestellt werden. Die Rektorate
sind von uns angewiesen, ungenügend oder mangel-
haft ausgestellte Zeugnisse nicht anzunehmen. Die
Aufnahme von Zöglingen kann dadurch verzögert
oder selbst vereitelt werden.

Die Vorbereitung für die Aufzunehmenden soll
die volle Reife für die in Frage kommende Klasse
erreichen. Unzulängliche Vorbereitungen schaden
dem Fortkommen der Schüler und können unter
Umständen die Erreichung des erstrebten Berufs-
zieles unmöglich machen.

Freiburg i. Br., den 11. Mai 1942.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 75

Kollekte für die Diasporaseelsorge.

Wir machen den hochwürdigen Klerus darauf
aufmerksam, daß am 3. Sonntag nach Pfingsten
(14. Juni) die erste Bonifatiuskollekte statt-
zufinden hat. Die Kollekte möge zuvor auf der
Kanzel bekannt gegeben und den Gläubigen warm

empfohlen werden. Wenn auch die Bautätigkeit während des Krieges still gelegt ist, so hat der Bonifatiusverein doch auch jetzt noch große Aufgaben zu erfüllen. Es sei auf die „Wandernde Kirche“ hingewiesen, die den Bonifatiusverein vor ganz neue Wege und Bedürfnisse gestellt hat. Vor allem aber soll während der ruhenden Bautätigkeit die Entschuldung der Diasporagemeinden in weitgehendem Umfang durchgeführt werden.

Freiburg i. Br., den 11. Mai 1942.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Ernennungen.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 10. April ds. Js. den Pfarrer Franz Xaver Schmieder in Arnau zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ad honorem ernannt.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 6. Mai 1942 den Pfarrer Wilhelm Herkert in Zigenhausen zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ad honorem ernannt.

Verseetzungen.

- 21. April: Hunn Erich, Vikar in Überlingen (Bodensee), als Pfarrvikar nach Freiburg i. Br., St. Johann.
- 21. „ Scheuermann Hans, Vikar in Freiburg i. Br., St. Martin, i. gl. C. nach Freiburg-Haslach.
- 21. „ Dannbeck Heinrich, Vikar in Rot, als Pfarrvikar nach Gernsbach.
- 22. „ Dörner Jakob, Pfarrvikar in Karlsruhe-Durlach, als Pfarrkurat nach Lauenbach (Bergstraße).

Sterbefall.

- 21. Mai: Bilger Stephan, resign. Pfarrer von Neukirch, † in Baden-Baden-Balg.

R. i. p.

Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben.

Aus der Weltkirche.

Aus Anlaß seines silbernen Bischofsjubiläums hat Papst Pius XII. in einem Apostolischen Schreiben an Cardinal-Staatssekretär Maglione vom 15. April ds. Js. wie in den vergangenen Kriegsjahren alle Gläubigen des Erdbereiches, insbesondere auch die Kinder, zu einem hl. Gebetskreuzzug aufgefordert, um von Gott den wahren Frieden der Welt zu erbitten.

Papst Pius XII. behandelte seit letzten Herbst in den Sammelaudienzen, an denen regelmäßig viele junge Ehepaare teilnahmen, das christliche Familienideal. Zuerst sprach er von der Ehe und Familie als der Grundlage menschlichen Gemeinschaftslebens und der Zelle wahrer irdischer Wohlfahrt. Dann legte er die Grundsätze christlicher Kinder- und Jugenderziehung in der heutigen Zeit dar. Seit Neujahr behandelte er in mehreren Ansprachen die Bedeutung und den Segen der Frau für das häusliche Glück. Am 10. April stellte er die Verantwortung des Mannes für die Familie heraus. Am 22. und 29. April behandelte er die Einheit und Unauflöslichkeit der christlichen Ehe und die Segnungen, die daraus den Eheleuten und den Kindern erwachsen.

Am 1. Mai empfing der hl. Vater die Insassen der römischen Kriegsblindenanstalt. In einer ergreifenden Ansprache an die Kriegsoffer der ganzen Welt ermunterte er sie, das große Leid im Lichte des christlichen Glaubens zu tragen. Wenn das äußere Licht der Augen erloschen sei, so soll das innere Licht des christlichen Trostes um so mehr aufleuchten. Die Kriegsblinden tragen jetzt auf ihrem Antlitz die Zeichen höchster Hingabe und das Siegel ihrer Vaterlandsliebe, das sie vor den Menschen erhöht und sie größter Hilfe und Sorge der Volksgemeinschaft würdig macht.

Der Jahrestag der Lateranverträge wurde in Rom feierlich begangen. Auf den Gedenktag erschien eine Veröffentlichung über die Vorgeschichte der Versöhnung. Es geht daraus hervor, welche große Bedeutung Mussolini der Versöhnung beigemessen hat. Schon vor dem Marsch auf Rom gehörte der Ausgleich zwischen Staat und Kirche zu einem wesentlichen Programmpunkt der künftigen Politik Mussolinis.

Vor fünf Jahren erließ Papst Pius XI. seine bedeutsame Enzyklika gegen den Bolschewismus. Er geißelte ihn darin als den Feind der europäischen Kultur und nennt ihn ein System von Irrtümern und Trugschlüssen. Am Schlusse des Rundschreibens heißt es: Der Bolschewismus ist in seinem innersten Kern schlecht. Es darf sich auf keinem Gebiet mit ihm auf Zusammenarbeit einlassen, wer immer die christliche Kultur retten will.

Die japanische Regierung hat zur Herstellung diplomatischer Beziehungen den bisherigen Geschäftsträger Japans in Frankreich Ken-Harada, einen Katholiken, zum Botschafter beim hl. Stuhl bestellt. Derselbe ist bereits in Rom aufgezoogen.

Am 22. April wurde im Päpstlichen Staatssekretariat eine feierliche Konvention zwischen dem hl. Stuhl und der südamerikanischen Republik Columbia abgeschlossen. Die bisherigen rechtlichen Verhältnisse wurden neu geregelt.

In Spanien waren am Ende des Bürgerkrieges mehr als 400 Orte ihrer Kirche beraubt. Seitdem wurden 26 Kirchen neu errichtet und 182 wieder hergestellt. Außerdem wurden 30 Klöster, verschiedene Myle und Hospitäler neu aufgebaut.

Die Wiederaufbauarbeiten an der kath. Universität in Löwen, deren Bibliothek infolge der Kriegsereignisse fast völlig ein Raub der Flammen wurde, sind im Gange. Dank zahlreicher Spenden konnten bereits 200 000 neue Bücher aufgebracht werden. Von den 900 000 Bänden, die

die Universität früher zählte, waren nur 150 000 gerettet worden.

Aus den Missionen.

Bei der Päpstlichen Kongregation der Glaubensverbreitung wird ein großes Päpstliches Lexikon der Missionen und der Missionswissenschaften vorbereitet und herausgegeben. Erhebungen hierfür sind überall eingeleitet.

Die Steyler Missionsgesellschaft erhält über das Auswärtige Amt in Berlin die Trauerkunde, daß 18 ihrer Missionäre, die in Sumatra interniert waren, auf dem Transport nach Indien mit dem Untergang ihres Schiffes ums Leben gekommen sind. Alle Missionäre stammen aus verschiedenen Diözesen Großdeutschlands.

Aus der Kirche in Deutschland.

In diesem Jahr können die Fuldaer Bischofskonferenzen, die alljährlichen Versammlungen der deutschen Bischöfe, auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Die erste Konferenz fand am 16. Oktober 1867 statt.

Als Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs von Köln, Kardinal Schulte wurde Dr. Josef Frings zum Erzbischof von Köln ernannt. Dr. Josef Frings wurde am 6. Februar 1887 in Neuß geboren. Nach bestandener Reifeprüfung am Gymnasium in Neuß erhielt er seine theologische Ausbildung an den Universitäten Innsbruck, Freiburg und Bonn und weiter — schon als Priester — in Rom. Er war Kaplan in Köln-Zollstock, Rektor in Köln-Fühlingen, Seelsorger im Neuß-Waisenhaus, 13 Jahre lang war er Pfarrer in Köln-Braunfeld und zuletzt wirkte er als Regens des Kölner Priesterseminars.

Am Palmsonntag konnte der feierliche Gottesdienst im Dom zu Münster i. W., der durch die Fliegerangriffe schwer beschädigt war, wieder aufgenommen werden. Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten hat auf Antrag des Regierungspräsidenten dem Domkapitel eine einmalige Beihilfe von RM. 10 000.— zur Sicherung des Domes und seiner Kunstsätze bewilligt.

Das Bistum Speyer kann in diesem Jahr das 25-jährige Bischofsjubiläum seines Bischofs Dr. Ludwig Sebastian feiern. Derselbe wird am 6. Oktober 80 Jahre alt. Die 25 Jahre bischöflicher Tätigkeit sind gekennzeichnet durch ein rastloses Arbeiten zur Förderung des kirchlichen Lebens, durch den Bau von 110 Kirchen und zahlreichen kirchlichen Anstalten.

Die großen Missionsvereine, das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung und das Päpstliche Werk der Kindheit in Aachen, veröffentlichen einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der ihnen in den Jahren 1935/41 zugeflossenen Missionsgelder. Darnach konnten dieselben durch Vermittlung der Missionsverwaltungsgesellschaft m. b. H. restlos für die Zwecke der Missionen verwendet werden. Sie verdienen deshalb auch weiterhin unsere volle Unterstützung.

Das katholische missionsärztliche Institut Würzburg kann dieses Jahr auf ein 20-jähriges Bestehen zu-

rückblicken. Es wurde 1922 durch P. Becker zur Ausbildung von Missionsärzten und Missionsärztinnen für alle katholischen Missionen der Welt ins Leben gerufen. Das Institut in Würzburg hat als erstes dieser Art auf katholischer Seite bahnbrechend gewirkt.

Aus der Steyler Missionsgesellschaft wurden bis Mitte März 97 Patres, 619 Scholastiker, 511 Brüder und 279 Ordenschüler, zusammen 1506, zur Wehrmacht einberufen. Davon sind gefallen 1 Vater, 34 Scholastiker, 30 Brüder und 17 Ordenschüler, zusammen 92.

Aus unserem Erzbistum.

Am Sonntag, den 10. Mai wurde in der Kathedrale, im Münster U. L. Frau, in Freiburg im Hauptgottesdienst am Vormittag das silberne Bischofsjubiläum des Hl. Vaters in besonders feierlicher Weise unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen begangen. Am Sonntag Abend gedachte der Hochwürdigste Herr Erzbischof bei der Glaubensfeier der Freiburger Jugend, die das Münster U. L. Frau dicht besetzt hatte, des Hl. Vaters, der zur Wehrmacht eingezogenen Väter und Brüder, der gefallenen Helden und weihte anläßlich der Marienfeier der Jugend die ganze Erzdiözese dem besonderen Schutz der Gottesmutter, der Königin des Friedens.

Auch sonst wurde in den Glaubensfeiern der Jugend, die nach den eingegangenen Berichten in der ganzen Erzdiözese mit Erfolg durchgeführt wurden, des Hl. Vaters besonders gedacht.

Im Dekanat Endingen spendete der Hochwürdigste Herr Erzbischof in den Firmungsstationen Endingen, Oberrotweil und Oberhausen, ca. 1800 Kindern jeweils am 11., 12. und 13. Mai das hl. Sakrament der Firmung unter großer Anteilnahme der Gläubigen. Am Sonntag, den 10. Mai, wurde in Forzheim durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. W. Burger etwa 550 Kindern das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Auch hier war die Teilnahme der Gläubigen sehr gut. Überall zeigten die Kinder eine gute Vorbereitung.

In den vergangenen 5 Monaten des Jahres 1942 wurden, insbesondere in der hl. Fastenzeit, in der Karwoche und über Ostern, in zahlreichen Pfarreien außerordentliche religiöse Veranstaltungen für die einzelnen Stände wie auch für die gesamte Pfarrfamilie mit bestem Erfolg durchgeführt. Die Teilnahme der Gläubigen an den Vorträgen und der Empfang der hl. Sakramente war überall sehr gut. Gerade jetzt in der Kriegszeit sind die Gläubigen für solche religiöse Veranstaltungen, die ihnen Trost im Leiden und Starkmut für die Opfer des Alltags und der Kriegszeit geben, sehr dankbar.

Das Fest des Hl. Fidelis, des besonderen Landespatrons von Hohenzollern, wurde in ganz Hohenzollern am Sonntag, den 26. April gefeiert. In Sigmaringen selbst beteiligten sich die Gläubigen aus der Stadt und Umgebung überaus zahlreich am levitierten Hochamt mit Festpredigt am Morgen und an der eucharistischen Prozession am Nachmittag.